

Krankenhaus in Ghana

## Gesundheit mit Tiroler Hilfe

15. Januar 2026, 09:45 Uhr • 25x gelesen



2 Bilder

Die steirische Ärztin Magdalena Grießler im Gespräch mit Mitarbeiter:innen der Family Clinic in Kulmasa. • Foto: Zangerl • hochgeladen von TIROLER.Sonntag.Redaktion

Vorlesen

gepostet von: TIROLER Sonntag Redaktion aus Tirol | TIROLER Sonntag

**Im Norden des westafrikanischen Landes Ghana konnte durch die Errichtung eines Krankenhauses die medizinische Versorgung der Menschen verbessert werden. Auch mit finanziellen Mitteln aus Tirol wurde der Bau unterstützt.**

Betritt man die „Holy Family Catholic Polyclinic“ (CHPS) Kulmasa – sie ist eine wichtige medizinische Anlaufstelle für die Menschen im Norden Ghanas – flattert einem eine große Schar Fledermäuse entgegen, die hier Unterschlupf gefunden haben. Sterile Bedingungen findet man hier ebenso wenig wie ausreichende ausstattungstechnische Standards. Eindrücklich führt der Besuch vor Augen, wie dringend notwendig der Krankenhausbau war. Beim Besuch der Family Clinic, deren erster Teil im Herbst des Vorjahres eröffnete, stand Teil 2 kurz vor der Fertigstellung. Im fertig gestellten Bauabschnitt 1 wurden bereits zahlreiche Patientinnen und Patienten behandelt. So die vierjährige Aba, die schwer krank mit einer Malaria-Infektion eingeliefert wurde. Am Tag darauf tollte sie bereits im Hof der neuen Family Clinic herum. Ohne die Family Clinic hätte dieses junge Menschenleben wohl nicht gerettet werden können.

Der medizinische Direktor, Dr. Salihu Abdul Mugis, erklärt im Gespräch mit Dr. Magdalena Grießler, einer steirische Ärztin und zugleich Vorstandsmitglied von „Jugend Eine Welt“, weswegen die Patienten behandelt werden: Neben Malaria-Infektionen sind Typhus oder Cholera ebenso bekannte Krankheitsbilder wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Schlaganfälle – viele Patientinnen und Patienten müssen sich auch wegen giftiger Schlangenbisse behandeln lassen.

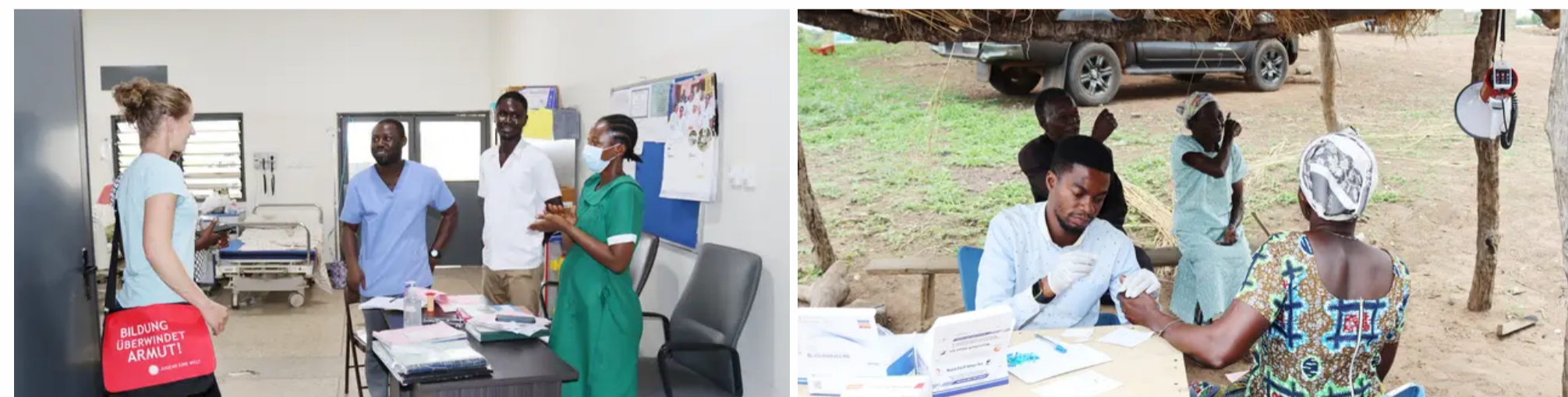
### Tiroler Wurzeln

Betrieben wird die Family Clinic in Kulmasa von den Missionsärztlichen Schwestern, ein Orden, der vor 100 Jahren von der Tirolerin Anna Dengel gegründet wurde. Aktuell fehlt noch eine dringend benötigte Personalunterkunft, die Kosten dafür belaufen sich auf rund 500.000 Euro. Die Klinik wird im Vollbetrieb die Gesundheitsversorgung von rund 24.000 Menschen gewährleisten. Dank der Hilfe aus Österreich wurde außerdem ein mobiles „Public Health-Team“ für niederschwellige medizinische Hilfe in entlegenen Dörfern eingerichtet (siehe Bild oben). Beim Besuch im rund 30 Kilometer von Kulmasa entfernt gelegenen Ort Poru treffen wir auf ein 15-jähriges Mädchen, das gelähmt ist und sich kriechend fortbewegen muss. „Sie braucht einen Rollstuhl und eine Physiotherapie“, erklärt Dr. Grießler nach einer Untersuchung und sichert einen Rollstuhl mittels Soforthilfe zu. Den Rat der österreichischen Ärztin suchen zahlreiche Patienten – auch ein Mann, der nur fragen will, ob er gesund sei.

### Frauen lernen Landwirtschaft

Neben dem Krankenhaus befindet sich ein Acker, auf dem Frauen in Sachen ressourcenschonender Landwirtschaft geschult werden. Sie können lernen, wie sie nachhaltige Anbaumethoden umsetzen und dadurch die Ernährungs- und Existenzgrundlage ihrer Familie sowie auch die von künftigen Generationen sichern können. Das Krankenhaus und das Agrarprojekt werden u.a. unterstützt durch „Jugend eine Welt“, den Verein Freunde Anna Dengel, das Land Tirol und die Stadt Wien.

Elisabeth Zangerl



Gefällt 0 mal

Autor: **TIROLER Sonntag Redaktion aus Tirol** | TIROLER Sonntag



### WEITERE BEITRÄGE ZU DEN THEMEN

Entwicklungszusammenarbeit Afrika

### KOMMENTARE

Kommentare sind deaktiviert.

### THEMEN DER WOCHE

- Bonhoeffer
- Entwicklungszusammenarbeit
- Nachbarschaftshilfe Afrika Pflege
- Gott Theologie Krippen
- Krippenbauer Glaubenszeugnis

### MEISTGELESENE BEITRÄGE

Kirche hier und anderswo

10 Bilder

**Krippeleschaugn in Rum**  
**Gloriawasser und Gastfreundschaft**

